

Unser Bote

7/2018



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Moin, moin, - wo geht di dat ? Botan'sche Goorn Hamborg

Unser Bote

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag
Tel.: 040-18 98 25 65,
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,
Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg,
Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,
IBAN: DE86200505501254123027

BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,
für Ehepaare 33,00 €. Redaktion Geschäftsstelle,
Tel. + Fax 87 57 98.

info@bv-suellendorf-iserbrook.de
www.bv-suellendorf-iserbrook.de

Veranstaltungen im Juli 2018

Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus. Wir treffen uns am 18. Juli um 15:00 Uhr zum Spielen und Klönen.

Walken mit Frau Jendrny und Frau Bradschettl an jedem Mittwoch bei Wind und Wetter. Auskunft Frau Jendrny, Tel: 87 33 90 oder Frau Bradschettl, Tel. 589 679 42.

Die Wanderungen mit Frau Debus werden im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Auskunft über Frau Debus, Tel. 87 12 65.

Frühstück im Elbdorf Café: Im Juli treffen wir uns am 29. um 10.00 Uhr. An- bzw Abmeldung direkt im Cafe. Tel. 870 82 602.

Geburtstage: Wir gratulieren herzlich!

04.07. Lutz Bittner

06.07. Ilona Groth

11.07. Ilse Sprick

21.07. Hanna Debus

23.07. Marga Mohr

23.07. Christiane Bülow

24.07. Lieselotte Zoder

24.07. Karin Holzer

25.07. Peter Schiller

26.07. Frank Pasche

Uns von der Geest läuft das Wasser im Mund zusammen:

„Dat Siel“

Achtern is dat Siel verstoppt.
Kiek mol, wat Hein Möller löpt!
Regen hät dat rein as dull,
al den ganzen Rönnesteen vull.
Heini, de steit in de Mitt.
Junge, Junge wat dat sprüt!

Korl, mit siene Holdentüffeln
kann dat Woter richtig schüffeln
dats en Högen!
Mienentwegen - kann dat
jeden Dag so regen.

Herm. Claudius

Nicht vergessen! Am 14. Oktober feiert Sülldorf „Erntedank“. Jeder Sülldorfer und Nachbar ist aufgerufen „mitzumachen“.

Ob jetzt der Umzug begleitet wird, mit Blockwagen oder sonstigem geschmücktem Gefährt, Leckereien im Kirchengarten anbieten und auf jeden Fall um 10.00 Uhr den Gottesdienst besuchen, „Dabeisein“ ist wichtig!!

Anmeldungen für irgendwelche Aktivitäten nimmt gern das Kirchenbüro, Frau von Dratzen, entgegen. Die letzte Besprechung findet statt am 17.9. um 19.30 Uhr bei Franziskus, Op'n Hainholt. Telefon Kirchen-Büro: 87 49 11.

LZ



Kindergrün 2018.

Ein Datum welches sich bereits andere Vereine in der Nachbarschaft für Jubiläen reserviert hatten. Trotzdem war der Veranstalter über den Besuch der vielen jungen Familien sehr zufrieden. Gerätselt wird noch über das Ausbleiben der Kutsche.

LZ

Der seltsame Gutsbesitzer auf Marienhöhe

4. Fortsetzung

Auf dem Ofen mußte auch ein Bettler Zuflucht suchen, der sich geweigert hatte, Holz zu hacken. So verschaffte sich der launische Herr von Marienhöhe seinen Spaß, aber in diesen Fällen auf „Kosten“ anderer.

Der Zugang zum Gutshof war Außenstehenden nur über die Straße Marlenhöhe gestattet. Wenn Heeren guter Laune war, erlaubte er dem Sülldorfer Gemeindeboten, den Rückweg über den Heidhofsweg zu nehmen. Wer aus Sülldorf auf Marienhöhe arbeitete, hatte den „Vorzug“, den Heidhofsweg als Richtweg zur Arbeitsstätte benutzen zu dürfen. Wie der Gutshof besonders gesichert war, ist in der Februar-Ausgabe 1977 „Unseres Boten“ zu finden. Dienstboten durften ohne Erlaubnis nach Feierabend nicht mehr vom Hofe. Ein Knecht, der es trotzdem tat, fand bei seiner Rückkehr die Tür verschlossen und mußte die Nacht im Freien verbringen. Frau Heerens Äußerung soll gewesen sein: „Nun haben wir einen guten Nachtwächter auf dem Hof.“ Der Knecht wurde am anderen Morgen entlassen.

In der Märzausgabe wurde über Untaten und Launenhaftigkeiten des Simon Heeren berichtet, von denen sich ein Teil nicht auf Marienhöhe, sondern auf Gut Muggesfelde (bei Segeberg) zugetragen haben. Dort war Heeren vor 1871 mehrere Jahre Gutsbesitzer gewesen. Nun bringt die Fortsetzung weitere „Kurzgeschichten“ gleicher Art! Sie sind alle mit Marienhöhe, also mit Sülldorf, verhaftet.

Man sagt: „Was einer allein kann, ist für zwei nicht zuviel.“ Bei Heeren galt das auch für die Pferde. Er ließ vor den Pflug, den Ackerwagen oder Kutschwagen **vier statt zwei Pferde** spannen. 15 bis 20 Pferde betrug ja der Pferdebestand auf Marienhöhe. Daher wurden beim Pflügen die Pferde alle zwei Stunden, also nach dem Frühstück, nach der Mittagspause und zur Vesperzeit ausgewechselt! Das Pflügen war dadurch, nämlich immer wieder mit neuen, gutgenährten Pferden, nicht einfach.

Wenn vom Bahnhof Sülldorf Hafer geholt werden mußte, durfte der Kutscher nur fünf Sack aufladen und sich selber nicht auf den Wagen setzen, trotz der vier Pferde davor! Diesen „Vorzug“ durfte er sich nur erlauben, wenn er vom Gutshof den Heidhofsweg leer hinunterfuhr zum Bahnhof. „Erst die Pferde!“

Auf Marienhöhe wurden Kutscher erst eingestellt, nachdem sie eine Acht geritten oder gefahren hatten. Einen solchen Beweis seines Könnens erbrachte auch der Sülldorfer Karl Krohn. Von ihm schreibt Hans Harder, daß dieser einmal auf eine rüpelhafte Rede des Herrn sehr patzig antwortete. Ihm wurden hinterher 20,- Mark in die Hand gedrückt. - Ein anderer Sülldorfer, Gustav Mähl, war von 1891-93 auf Marienhöhe als Eleve. Eines Tages mußte er den Herrn ausfahren. Es war vor der Ernte. „Gustav, spann an, wei wüllt in't Feld.“ - „Wo (ent)lang?“ - „Mitten dör dat Korn!“ ...

STILVOLL SCHLAFEN


RUMÖLLER
BETTEN

TRAUMHAFTE BETTEN,
GESCHMEIDIGE BETTWÄSCHE
UND LUXURIÖSES FROTTIER

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Blankenese · T. 040-860913 · Innenstadt · T. 040-76796020
Elbe-Einkaufszentrum · T. 040-8003772

Die Ähren kitzelten die Pferde unter dem Leib. Sie sprangen daher wie wild durch das Korn, was Heeren Vergnügen bereite- te. Nach der Rückkehr stellte der Verwalter Gustav Mähl zur Rede: „Wat könnst du dat moaken!“ - „Ja, wenn hei (er) dat wull !“ - Zehn (!) Jahre lang (1885-95) soll Julius Hübner, der an der Sülldorfer Verkehrsinsel wohnte (gegenüber der Haspa], auf Mari- enhöhe beschäftigt gewesen sein, Den jungen Leuten gefiel es auf Marienhöhe. Das Essen war gut, die Entlohnung eben- falls, und immer war dort etwas los. Ein neuer Arbeiter kam eines Tages auf den Hof, berichtet Hans Harder. „Häst du all äten (gegessen)?“ - „Ja, n’ bäten (ein bißchen)“, lautete die Antwort. - „Komm mit!“ Er wurde in die Küche geführt. Pfann- kuchen gab es. Dazu trichterte man ihm soviel Punsch ein, daß er dienstunfähig wurde. - Der Neue wollte am nächsten Morgen mit der Arbeit beginnen; aber es hieß: „Nee, bi so’n Toustand (Zustand) muß

du noch 24 Stunden länger schlafen.“ Heute dies, morgen das: Für eine eilige Ar- beit benötigte der Tischler eine dicke Lat- te. Er wollte sie von seinem Hause holen. „Wotou (Wozu)?“ sagte Heeren, „saog de Diebel aff (säge die Deichsel ab)!“ – Einfacher ging’s nicht! Eine Kuh war erkrankt. „Gustav, hoal den Tierarzt!“ Der Tierarzt verordnete Rotwein. Als die Kuh schon lange wieder gesund war, mußte der Tierarzt nochmals geholt werden. Rotwein genossen diesmal die Leute allein – nicht die Kuh. Heeren selbst aber hatte seine Unterhaltung mit dem Tierarzt und dieser sein Geld, vielleicht mit Aufschlag. Folgendes Vorkommnis war ein leicht- fertiger Streich: Aus Übermut entzündete Heeren zur Mittagszeit einen großen Holz- stoß. Die Feuerwehr rückte an. Nach dem Löschen wurde sie festlich bewirtet. Daher wird man an eine Anzeige nicht „gedacht“ haben!

Fortsetzung folgt



BÜRGERVEREIN SÜLLDORF-ISERBROOK e.V.

OP'N HAINHOLT 103 • 22859 HAMBURG • TEL. 87 57 98

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name, Vorname: _____ geb. am: _____

Name, Vorname: _____ geb. am: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Beitritt ab: _____

E-Mail: _____

Jahresbeitrag: € 25,00 Familien € 33,00

Datum: _____ Unterschrift: _____

Haspa: IBAN: DE86200505501254123027, BIC: HASPDEHHXXX
